

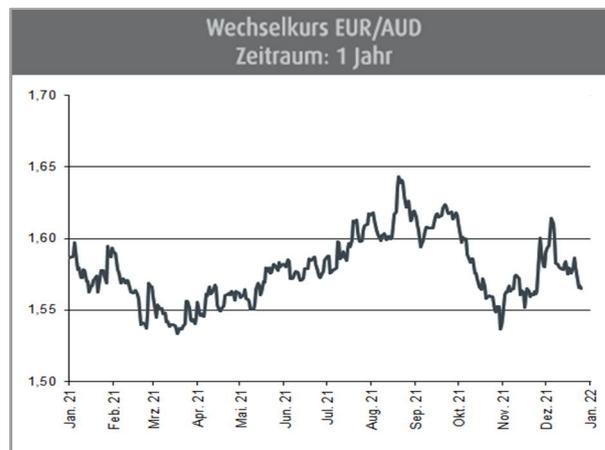
Australischer Dollar (Stand: 01.01.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Australien gilt als einer der größten Rohstofflieferanten der Welt. Der Hunger nach Rohstoffen ist groß und eine wichtige Stütze für die australische Wirtschaft. Für 2021 erwartet die australische Notenbank ein Wachstum von 4,75 %. Für 2022 sogar 5 %. Marktbeobachter gehen allerdings davon aus, dass infolge einer möglichen Ausbreitung von Omikron die Prognosen für 2022 nach unten angepasst werden könnten. Dennoch liefert in der aktuellen Betrachtung Australien ein sehr robustes Bild. Der Arbeitsmarkt hat sich von einer Arbeitslosenquote von 7,5 % auf nun 4,6 % verbessern können. Die Inflation ist, wie für alle großen Notenbanken dieser Welt, ein Thema für die Reserve Bank of Australia (RBA). Der letzte Wert war mit 3 % am oberen Ende des Zielwertes der RBA ausgefallen. Dieses Zielband ist mit 2 bis 3 % Inflation definiert. Weltweit sind Notenbanken derzeit dabei – oder zumindest in der Vorbereitung darauf –, nach den Jahren der Zinssenkungen nun angesichts der steigenden Inflationszahlen mit ersten Leitzinserhöhungen zu starten. Nicht so die Reserve Bank of Australia in Sydney. Notenbankchef Philip Lowe hat zuletzt ungewöhnlich deutlich betont, dass es nach seiner Auffassung kein Inflationsproblem in Australien gebe. Zumindest sei die sich stark erholende Partizipationsrate bei der Beschäftigung für ihn ein Indiz, dass es zu keinem Ausbruch der Löhne nach oben kommen werde. Weiterhin gab er zu Protokoll, dass steigende Leitzinsen keine angemessene Antwort auf die in Down Under vielleicht doch schon zu hohen Immobilienpreise seien. Die australische Notenbank scheint somit insgesamt sehr bemüht zu sein, die an den Finanzmärkten vorhandene Erwartungshaltung zu dämpfen, es könne eher zügiger als später zu einer Leitzinserhöhung kommen. Die vielleicht schon überraschend ausgeprägte Vorsicht der RBA hat natürlich Implikationen für die Finanzmärkte und hat beispielsweise zu Belastungen für die Währung des Landes geführt. Die geldpolitischen Entscheidungsträger in Australien scheinen in der Tat zunächst eine abwartende Haltung einnehmen zu wollen. Erst wenn sich die Veränderungsrate der Konsumentenpreise nachhaltig im Bereich von 2 bis 3 % stabilisiert hat, wird über Anpassungen am Leitzinsniveau zu diskutieren sein. Auf der Basis der momentan verfügbaren Informationen hat die RBA den Termin für eine erste mögliche Leitzinsanhebung nach der Corona-Krise nach Einschätzung der Analysten auf das Jahresende 2023 geschoben. Das ist eine Überraschung für die Finanzmärkte – zumal die Notenbanker ihre Pläne zur „Aufschiebung“ des Zinsschrittes wie gesagt sehr offensiv kommentiert hatten. Insofern ist nun erkennbar, dass die Verantwortlichen für die australische Geldpolitik derzeit keine Diskussionen der Marktteilnehmer über perspektivisch höhere Leitzinsen in Down Under wünschen. Das ist zwar verständlich, eine frühere



Zinsanhebung halten Marktbeobachter dennoch für sehr wahrscheinlich. Davon unabhängig erscheint ohnehin eine Anpassung beim sogenannten Quantitative Easing – also dem Ankauf von Wertpapieren durch die Notenbank, um den Markt mit Liquidität zu versorgen – sehr viel früher möglich zu sein. Hier ist bereits der Jahresbeginn 2022 denkbar. Ein Agieren dürfte maßgeblich auch davon abhängen, als wie gefährlich sich die Omikron-Variante herausstellen wird. Es geht der Zentralbank bei den aktuellen Kommentaren offenbar eher um die generelle Tendenz – und nicht um das genaue Timing von denkbaren zukünftigen geldpolitischen Maßnahmen. Moderne Notenbanker sind zudem immer auch Risikomanager und es existieren natürlich denkbare mögliche Belastungsfaktoren für die Wirtschaftsentwicklung in Australien. In diesem Kontext werde den Notenbankern zufolge vor allem auf das Corona-Virus und auf die Eisenerzpreise zu achten sein. Trotz der weltweiten Ausbreitung der Omikron-Variante des Corona-Virus schließt die australische Regierung künftige Lockdowns kategorisch aus. Die Bürger müssten dem Virus „mit gesundem Menschenverstand und Verantwortungsbewusstsein“ entgegen, sagte Premierminister Scott Morrison kürzlich gegenüber Medienvertretern. „Wir werden das Leben der Menschen nicht mehr stilllegen“, versprach er. Australien hat nach einem vergleichsweise langsamen Start der Impfkampagne inzwischen eine extrem hohe Impfquote erreicht: Mehr als 90 % der über 16-Jährigen sind bereits 2-fach gegen das Virus geimpft. Zur Eindämmung der Pandemie waren in Australien strenge Regeln eingeführt und regional auch extrem lange Lockdowns verhängt worden. Im Oktober wurde im Bundesstaat Victoria mit der Metropole Melbourne nach 262 Tagen einer der längsten Lockdowns der Welt beendet.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

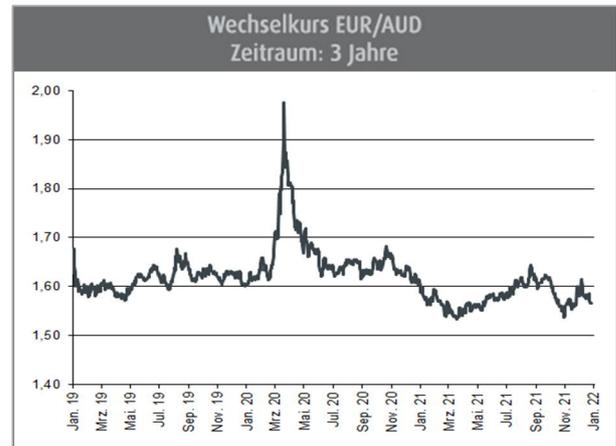
Australischer Dollar (Stand: 01.01.2022)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Ausblick

Der Australische Dollar hat das Jahr 2021 an den Devisenmärkten eher ruhig zu Ende gehen lassen und in einer relativ engen Bandbreite seitwärts notiert. Während unter Marktbeobachtern bei anderen Volkswirtschaften Sorge um ein erneutes Aufflackern der Corona-Krise – Stichwort Omikron – wächst, sind sie im Hinblick auf Australien weniger beunruhigt. Das liegt einerseits an den Einnahmen aus den Rohstoffvorkommen, andererseits aber auch an der bislang sehr wirksamen Corona-Politik des Landes. Durch strikte Maßnahmen schon zu Beginn der Corona-Pandemie konnte das Land die Auswirkung auf die Bevölkerung deutlich in Grenzen halten. In dem rund 25 Millionen Einwohner zählenden Land wurden seit Beginn der Pandemie nur etwa 200.000 Corona-Infektionen und knapp 2.000 Tote in Verbindung mit Covid-19 bestätigt. Die sehr hohe Impfquote stimmt Marktbeobachter zuversichtlich, dass auch die gefürchtete Omikron-Variante keine allzu großen Spuren in der australischen Volkswirtschaft hinterlassen wird. Mittelfristig überwiegen grundsätzlich die Chancen für den Australischen Dollar. Chancenorientierte Anleger, die mittel- und langfristig auf den Aussie setzen wollen, können die aktuelle Konsolidierung für einen gezielten Einstieg nutzen. Insgesamt ist das Risiko für nachhaltigere Kursrückgänge eher als gering einzuschätzen. Angesichts dessen stehen die Chancen gut, dass die charttechnische



Unterstützungslinie bei 1,60 EUR/AUD halten und der Australische Dollar zeitnah die 1,50er-Chartmarke anpeilen und demnächst auch wieder überwinden können wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.